

er fußt auf einer gegebenen urkundlichen Unterlage, den drei ersten Evangelien, und schaltet mit dieser Unterlage aufs freieste, läßt fort, stellt um und korrigiert im einzelnen wie M. Auch er unterwirft den gesamten Stoff einer negativen und produzierenden dogmatischen Kritik; er verfährt aber dabei weit kühner als M., indem er nicht nur lange Reden entwirft, sondern wahrscheinlich auch ganz neue geschichtliche Situationen erfindet. Er geht aber vor allem darin weit über M. hinaus, daß er die Autorität für sein Werk nicht aus den Quellen folgert, sondern ihm in geheimnisvoller Weise eine selbständige Autorität verleiht. M.s Unternehmen will *R e s t i t u t i o n* sein, und so wenig es das ist, so gewiß ist es Restitution in der Meinung seines Verfassers; das vierte Evangelium dagegen gibt sich als *S c h a u u n g* und *Ü b e r l i e f e r u n g*. Fragt man aber, bei welchem der beiden Kritiker die Übermalung des geschichtlichen Bildes die stärkere ist, so wird man schwerlich eine Entscheidung treffen können, wenn sich Johannes auch von dem kapitalen Irrtum frei erhalten hat, Christus vom AT ganz loszureißen. M.s innere Verfassung bei seiner Arbeit läßt sich, wenn auch nur annähernd, verstehen; für die des vierten Evangelisten aber ist uns ein gewisses Verständnis nur möglich, wenn wir ihn als Enthusiasten (Pneumatiker) nehmen, eine Prädizierung, die ein volles Verständnis von vornherein ausschließt. Kommt man aber auch hier mit dem „moralischen“ Maßstab, so kann kein Zweifel sein, daß ein ehrlicher Moralismus bei dem vierten Evangelisten schwerer zu einer Freisprechung gelangen wird als bei Marcion, zumal da dieser mit aufgedeckten Karten spielt, was sich von jenem nicht sagen läßt. Aber der moralische Maßstab ist hier wie dort nicht angebracht, weil es sich in dem einen Fall um einen Enthusiasten voll Geistes handelt, dem gegenüber ehrerbietige Zurückhaltung geboten ist, in dem anderen um einen eigensinnigen, d. h. von einem Gedanken beseelten, nüchternen und tatkräftigen religiösen Denker¹.

Um einen *t a t k r ä f t i g e n* religiösen Denker — die *T a t k r a f t* M.s liegt hier darin, daß er nicht einige christliche Texte verbessern, sondern daß er der *G e m e i n d e C h r i s t i*

¹ Über die innere Verwandtschaft zwischen „Johannes“ und Marcion, soweit sie besteht, wird später zu handeln sein.